

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BF ANGEWANDTE KÜNSTE**

**BFL Photographie**

**1839 - 1900**

**Sammlung Hans Gummersbach**

**AUSSTELLUNGSKATALOG**

**22-1** *Neue Wahrheit? Kleine Wunder!* : die frühen Jahre der Fotografie ; Sammlung Hans Gummersbach. [... anlässlich der Ausstellung 'Neue Wahrheit? Kleine Wunder!' ..., Museum Georg Schäfer Schweinfurt ...] = New truth? Small miracles! / hrsg. von Kunstmuseum Ahlen, Museum Georg Schäfer, Schweinfurt. - Köln : Wienand, 2021. - 239 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-86832-631-4 : EUR 33.00  
**[#7701]**

Im Sommer 1973 begegnete dem jungen Hans Gummersbach während einer Ferientour durch England auf einem der vielen lokalen Antik-Märkte eine kleine, von ihm zunächst für eine Daguerreotypie gehaltene, sorgfältig in einem Lederkästchen verwahrte Porträtfotografie, die sich später als Ambrotypie erwies, - sie war der Ausgangspunkt einer inzwischen mehr als vierzigjährigen Sammelleidenschaft für frühe Objekte der Fotografie, nicht allein für Bilder, sondern auch für Objekte um sie herum, Aufnahme-Apparate, Betrachtungsgeräte, Hilfsliteratur, Beschreibungen, Karikaturen und vieles andere mehr. Die Sammlung des ein Berufsleben lang in der Erwachsenenbildung und in deren Verwaltung tätigen und weiterhin aktiven Diplom-Pädagogen und promovierten Historikers aus Ahlen bei Münster in Westfalen wird nun mit seiner Hilfe zum ersten Mal Mittelpunkt einer Ausstellung, zu der sich das Museum Georg Schäfer in Schweinfurt, das Kunstmuseum Ahlen und die Kunstsammlung Jena zusammengeschlossen haben. In der Ausstellung in Schweinfurt werden vom 19.9.2021 bis 9.1.2022 ca. 300 Objekte gezeigt; sie konfrontieren dort die Stiftungs-Sammlung des Museums (Gemälde und Zeichnungen aus dem 19. Jahrhundert) in museumspädagogischer Absicht erstmals mit der Fotografie derselben Zeit.<sup>1</sup> In kleinerer Zusammenstellung wird die Sammlung danach im Kunstmuseum Ahlen, das

---

<sup>1</sup> Über die Ausstellung in Schweinfurt findet sich im Internet ein Audio-Text des Bayerischen Rundfunks „kulturWelt vom 20.09.2021 – 8:33 Uhr“ von Wolfram Hanke im Interview mit Hans Gummersbach unter der URL <https://www.br.de/nachrichten/kultur/abenteuer-fotografie-fruehe-historische-aufnahmen-in-schweinfurt,SjXRJzT> [2022-01-30; so auch für die weitre Links].

sich der Lichtkunst widmet, (6.2.-29.5.2022) und schließlich in der Kunstsammlung Jena (2.7.-6.11.2022) ausgestellt.

Zur Ausstellung ist ein opulenter Katalog erschienen, der in 219 Abbildungen, fünf kunsthistorischen Essays, dreizehn Kurztexten und einem Interview mit Hans Gummersbach die Sammlung präsentiert und in die Vorgeschichte und die Frühzeit der Fotografie zwischen 1839 und 1900 einführt, - er soll hier kurz vorgestellt werden.<sup>2</sup> Der Katalog spiegelt die hohe Wertschätzung, die den Daguerreotypien und den zeitgleich konkurrierenden frühen Fotografien damals vom bürgerlichen Publikum und heute vor allem von Sammlern entgegengebracht wurde resp. wird. Die den Katalog dominierenden Abbildungen sind den thematischen Essays zugeordnet, die jeweils fünf bis sechs Seiten umfassen. Zwischengeschaltet werden auf farbigem Grund die in etwa einseitigen Kurztexte mit faktischen Informationen und historisch-regionalen Überblicken. Die monochromen, oft auch kolorierten Abbildungen bilden optisch den Schwerpunkt des Katalogs. Sie sind in doppelseitigen, seiten- und halbseitenfüllenden und in kleineren Formaten in hoher Qualität auf schwerem Kunstdruckpapier gedruckt; die Formate folgen dabei fast durchgängig nicht den Originalgrößen. Die Abbildungen werden in den Texten direkt angesprochen und folgen in ihrer Mehrzahl auf die zu ihnen gehörenden Essays, die jeweils Anmerkungen und Literaturhinweise mitführen und in die auch schon kleinformatige Abbildungen eingestreut worden sind. Alle Texte werden zweiseitig, in deutscher und englischer Sprache wiedergegeben, selbst die Literaturhinweise. Auch die Bildunterschriften erscheinen zweisprachig und bieten neben den phototechnischen auch inhaltliche Informationen an, allerdings in nur kleiner Typengröße und in – für die englische Version – unnötig schwer zu entziffernden (zu) hellen Grautönen. Da im Vorwort dem Buchgestalter für seine „einfühlsame grafische Gestaltung“ (S.14) ausdrücklich gedankt wird, sei dem Rezensenten eine leichte Kritik an der zu kontrastarmen Präsentation nicht nur der englischen Texte auf den glänzenden, leicht getönten Seiten gestattet, beginnend schon auf dem Titelblatt, fortgeführt in den Zusätzen zu den Aufsatztiteln und bei den grün unterlegten Kurztexten nicht endend.

Nach einem *Grußwort* der Botschafterin Frankreichs in Deutschland, unter deren Schirmherrschaft die Ausstellung steht, und einem organisatorischen *Vorwort* der Leiter der veranstaltenden Museen, führt der erste Essay unter der Überschrift *Wo Anfangen* in die weitverzweigte Vorgeschichte der Fotografie ein. Autor ist Steffen Siegel, Professor für Fotografie an der Folkwang Universität der Künste in Essen, der die Ausstellung mit einem studentischen Projekt begleitet, das im Kunstmuseum Ahlen präsentiert werden wird. Die Abbildungen reichen von Guckkastenbildern zu Betrachtungsgeräten, verschiedenen Beispielen der Laterna magica, Kulissenbildern, einer Daguerreotypie-Kamera von ca. 1841 und frühen Daguerreotypien aus derselben Zeit. Es folgt ein Essay von Ulrich Pohlmann, Leiter der Sammlung Fotografie im Münchner Stadtmuseum, über Karikaturen der Zeit, die sich mit den Folgen der neuen Technik für die betroffenen Berufe, mit der um

---

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1236219503/04>

sich greifenden Begeisterung für die Daguerreotypie und mit den langwierigen Aufnahme-Prozeduren auseinandersetzen. Die zugehörigen Bilder zeigen solche Karikaturen, aber vor allem weitere Daguerreotypien mit Einzel- und Gruppenporträts aus den 1840er Jahren. *Victorias Räume* ist der Titel des Essays von Kristina Lowis, freie Kuratorin und Autorin zur Geschichte der Fotografie, in dem sie vor allem Stereotypien vorstellt, die ein dreidimensionales Bild erschufen und auf der Weltausstellung London 1851 Königin Victorias Begeisterung erregten. Stereotypien faszinierten vor allem ein wohlhabendes Publikum, insbesondere wenn sie weibliche Akte präsentierten. Einige Beispiele, dazu Staffagenbilder aus der Weltausstellung und andere stereoskopische Zwillingbilder, zugehörige Betrachtungsgeräte und weitere Daguerreotypien mit Einzel- und Gruppenporträts, aber auch Landschaftsbilder sind dem Essay zugeordnet. *Vom Unikat zum Massenprodukt* lautet die Überschrift des Essays des Kunsthistorikers Felix Thürlemann, in dem er am Beispiel touristischer Bilder aus Ägypten den Übergang und Wechsel von der unikal, spiegelbildlichen Daguerreotypie auf versilberten Kupferplatten hin zu Papier- und Glasplatten-Negativen mit wiederholbaren und dank des Zwischennegativs auch seitenrichtigen Abbildungen resp. Abzügen vorführt. Solche Fotografien auf Albumin-Papier, die auch in Bücher eingeklebt wurden, aber bald auf einfachen Papieren in verschiedenen Druckverfahren wiedergegeben wurden, folgen dem Essay; danach auch Glasplatten-Bilder (Ambrotypien) mit Architekturthemen und Beispiele anderer, die Daguerreotypie nun ablösender fotografischer Techniken (Kalotypie, Woodburytypie). Eine eindrucksvolle Serie mit sieben Künstlerporträts (alles Woodburytypien, in einem aufwendigen Verfahren hergestellte ungerasterte Druckbilder) aus den 1860er Jahren beendet dieses Kapitel. Bilder der Photoserie *Street Life in London* (ebenfalls Woodburytypien) von John Thomson 1877/1878 und der zugehörige Essay der Kuratorin Leonie Beiersdorf schließen als erste Beispiele beginnender sozialdokumentarischer Photographie den Katalog ab. Es folgt noch ein ebenso persönliches wie instruktives Interview mit dem Sammler Hans Gummersbach, sein Ambrotypie-Porträt zeigt, wie alte Technik noch heute eindrucksvoll eingesetzt werden kann.

Der Haupttitel von Ausstellung und Katalog spielt offensichtlich auf die zeitgenössische Begeisterung für fotografische Verfahren und zugleich auf deren Relativierung an, ohne jedoch auf das Zitat – wenn es ein solches ist – näher einzugehen. In dem Zitat spiegelt sich die Faszination an der ohne sichtbares menschliches Eingreifen zustande kommenden, dauerhaften Abbildung natürlicher Objekte. Die gesetzliche Freigabe der Patentrechte für die Daguerreotypie in Frankreich 1839 löste für sie eine gut zwanzigjährige Welle öffentlicher Begeisterung und regelrechter Manie aus; historisch gesehen förderte die Freigabe aber vor allem die Entwicklung konkurrierender fotografischer Techniken. Das Zitat spiegelt aber auch die besondere Wertschätzung eben der originalen Daguerreotypie, die wegen ihrer aufwendigen und teuren Technik, die ja ein spiegelbildliches Unikat erschuf, eben kein Massenprodukt werden konnte, sondern Imponier- und Sammlerobjekt eines wohlhabenden Publikums blieb. Wer intensive technische Informatio-

nen über die von Louis Daguerre mitentwickelte und von ihm selber so benannte Daguerreotypie sucht, wird in dem Katalog nur wenig Erfolg haben, schon der Wikipedia-Artikel bietet mehr und zudem auch einige Literaturhinweise,<sup>3</sup> ähnliches gilt auch für die konkurrierenden Phototechniken. Der Katalog bietet vor allem wunderschöne Bilder und einige (aller-)erste Informationen: Ausstellung und Katalog präsentieren eine exquisite, auf künstlerisch hochwertige Bilder und Objekte fokussierte Privatsammlung, die von der andauernden Begeisterung und dem fortgesetzten, ungebrochenen Engagement des Sammlers lebt und die heute ähnlich wohl nicht mehr zusammengebracht werden könnte: Hans Gummersbach gebührt großer Dank, daß er seine Sammlung für die Ausstellungsbesucher und die Leser des Katalogs geöffnet hat.

Wilbert Ubbens

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11281>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11281>

---

<sup>3</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Daguerreotypie> - Die Literaturangaben zu den Essays im Ausstellungskatalog beziehen sich speziell auf die jeweiligen Essays.